



## Günstig kaufen, teuer verkaufen – wie geht das?

*In Kurstälern ein- und auf dem Börsengipfel rechtzeitig auszusteigen gelingt nur selten und ist psychologisch schwierig. Feste Regeln helfen, antizyklische Investmentelemente ohne Emotionen auch in kaum vorhersehbaren Marktlagen zu nutzen. Von Claus Walter, Freiburger Vermögensmanagement GmbH*

Mögen Sie Sonderangebote? Im Supermarkt ist es für uns völlig selbstverständlich, eher mal zwei Stück Butter mitzunehmen, wenn es 25 Prozent Rabatt gibt. Und wir würden automatisch weniger kaufen, wenn ständig der Preis erhöht würde und das Päckchen plötzlich doppelt oder dreimal so viel kostete. Was nach einer Alltags-Binsenweisheit klingt, ist für Investoren an der Börse gar nicht so einfach umzusetzen. Denn eigentlich wissen es zwar alle, dass es auch bei Wertpapieren sinnvoll wäre, sich günstig einzudecken und bei Höchstständen ans Verkaufen zu denken. Das erkannte die Bankiers-Familie Rotschild schon vor rund 200 Jahren und riet: „Kaufen, wenn die Kanonen donnern, verkaufen, wenn die Violinen spielen.“ Aber das klingt deutlich einfacher, als es in der Realität selbst für hauptberufliche Börsenexperten umsetzbar ist. Denn idealtypisch antizyklisch zu investieren heißt, zu kaufen, wenn die Stimmung auf dem Tiefpunkt ist, und zu verkaufen, wenn während

einer Kursrallye noch viele euphorisch sind.

Es scheint dennoch tief in uns Menschen angelegt zu sein, dass wir im Zweifel mit der Herde laufen und eher nicht gegen den Strom schwimmen. Gerade deutsche Anleger neigen erfahrungsgemäß dazu, an die Börse zu strömen, wenn Aktien in aller Munde sind. Und wehe es geht einmal nach unten, dann heißt es schnell, Finger weg von der Börse - bloß kein Risiko! Rational ist das meist keine gute Strategie und führt bei dem heutigen Niedrigzinsniveau gepaart mit tendenziell anziehender Inflation zu sicheren realen Vermögensverlusten. Aber psychologisch ist es völlig normal, zu spät doch noch gehypte Titel zu kau-



Claus Walter ist Vorsitzender der Geschäftsleitung der Freiburger Vermögensmanagement GmbH

fen oder an der Börse abgestrafte Qualitätswerte zu lange links liegen zu lassen. Und – Hand aufs Herz – wer hat sich nicht schon einmal selbst von der allgemeinen Euphorie oder Panikwelle mitreißen lassen?

Hinterher ist es immer leicht zu sagen, man hätte zum Beispiel auf dem Scheitelpunkt der Finanzkrise zum Jahreswechsel 2008/2009 in Dax-Werte einsteigen und die rund 150 Prozent Performance bis zum heutigen Tag mitnehmen sollen. Auch wir bei der Freiburger Vermögensmanagement haben damals diskutiert, ob der Tiefpunkt der

Krise ein perfekter Zeitpunkt zum Einstieg ist oder die allgemein düstere Stimmung noch zu sehr dagegen spricht. Erst im Nachhinein bekamen wir die Bestätigung, es war richtig, in vielen unserer

Mandate die Aktienquote wieder hochzufahren. In dieser Situation entstand die Idee, solche Ausgangslagen künftig ein Stück weit automatisch zu nutzen. Denn wer ehrlich ist, muss zugeben, dass niemand wirklich präzise vorhersagen kann, wann das Maximum oder Minimum bei Wertpapierkursen erreicht ist. Um trotzdem das rational sinnvolle Konzept des antizyklischen Investierens zu nutzen, setzen wir deswegen heute auf feste Regeln. In unserem FVM-Stiftungsfonds wird zum Beispiel ein jährliches Rebalancing genutzt, um langfristige antizyklische Chancen wahrzunehmen bzw. Risiken zu reduzieren und Gewinne abzusichern. Wir starten das Jahr mit einer klassischen Aufteilung von 70 Prozent Anleihen und einem Aktienanteil von 30 Prozent, der je zur Hälfte durch selektierte Qualitätsdividentitel und breite Indexfonds gebildet wird. Im Jahresverlauf verzichten wir bewusst auf Eingriffe, das heißt, durch Kursbewegungen kann sich das Gewicht des Fonds in Richtung Aktien oder zur Anleienseite hin ver-



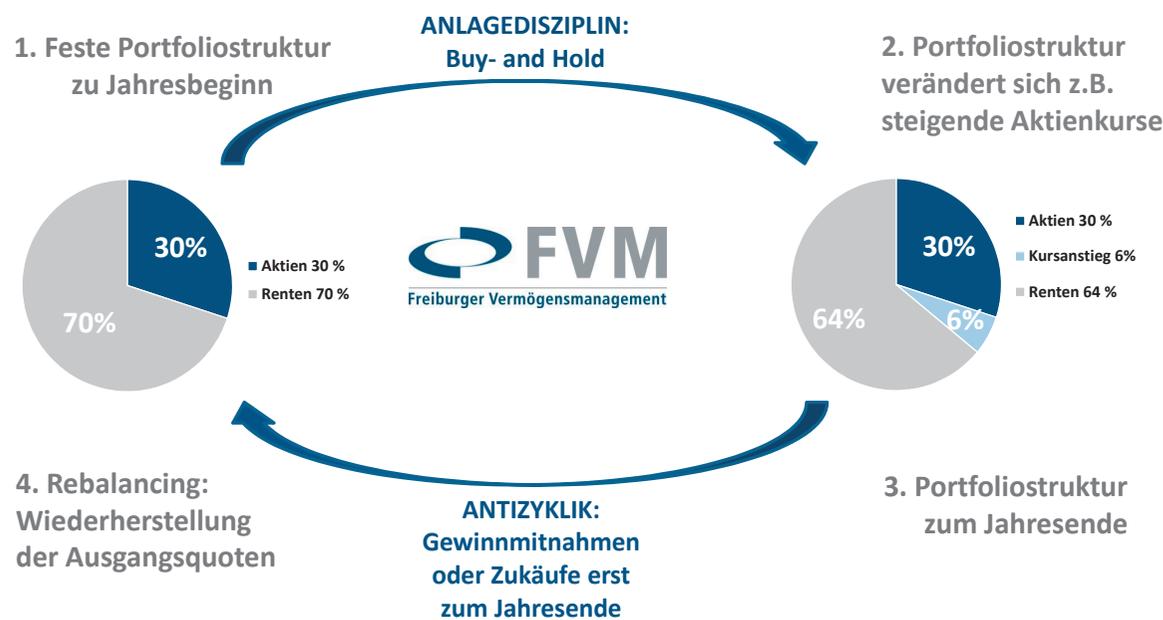
## Portfolio-Rebalancing

schieben. Zum Beispiel brachte das Börsenjahr 2018 im Dax ein Minus von über 18 Prozent, und auch der Euro Stoxx 50 fiel um mehr als 14 Prozent. Das führte dazu, dass auch die Aktienquote im FVM-Stiftungsfonds nur noch bei 27,6 Prozent lag. Die allgemeine Grundstimmung war angesichts des drohenden Handelskrieges und des Brexit-Chaos düster, kaum einer glaubte an einen freundlichen Jahresstart. Keine Situation, in der unser menschliches Gefühl für den Kauf von Aktien sprach. Aber um unsere Rebalancing-Vorgabe zu erfüllen, haben wir Aktienwerte nachgekauft, um die ursprüngliche 30/70-Aufteilung wiederherzustellen. Anders als befürchtet lief das Börsenjahr aber bisher überraschend positiv. Beide Börsenbarometer – Dax und Euro Stoxx – legten bis Ende August über 13 bzw. 14 Prozent zu. Würde sich das bis zum Jahresende nicht mehr ändern, läge der Aktienanteil im FVM-Stiftungsfonds dann bei 31,5 Prozent und es würden Anteile verkauft. Damit würden quasi automatisch Gewinne mitgenommen, in den Anleihenbestand verschoben und letztlich das Aktienexposure reduziert.

Ein solch moderates, jährliches Anpassungssystem liegt natürlich weit weg von antizyklischer Spekulation auf den jeweils allerbesten Kauf- und Verkaufspreis. Im Mittelpunkt steht eine langfristig vermögenserhaltende Buy-and-Hold-Strategie von dividendenstarken Aktien, global gestreuten Indexinvestments und einem Löwenanteil stabiler

Anleihtitel. Aber durch das jährliche emotionsfreie Rebalancing verkaufen wir automatisch Aktienwerte, wenn die Kurse von einem Hoch zum anderen jagen und erhöhen den Aktienbestand, auch mitten in einem allgemeinen Stimmungstief. Das hat den Vorteil, dass wir stärker von Erholungsbewegungen profitieren können und einen Teil der Kursgewinne vor einem Absturz oft

noch mitnehmen. Gerade in der heutigen Zeit, wo ein Tweet aus dem Weißen Haus die Stimmung innerhalb von Stunden umschlagen lassen kann, ist es kaum möglich vorherzusagen, wohin sich die Märkte entwickeln. Umso wichtiger ist es, sich nicht von Emotionen leiten zu lassen, sondern langfristig und rational zu investieren, um Vermögen auf Dauer zu erhalten.



Quelle: FVM

### KONTAKT:

Freiburger Vermögensmanagement GmbH  
 V.i.S.d.P.: Claus Walter, Geschäftsführer  
 Bertoldstraße 53, 79098 Freiburg  
 Telefon: 0761 21710 71  
 E-Mail: [info@freiburger-vm.de](mailto:info@freiburger-vm.de)  
[www.freiburger-vm.de](http://www.freiburger-vm.de)